



Illustration: Natalie Schäfer

Die breite Masse schenkt Blumen, Essen und Parfüm: Schnelle und kreative Alternativen

Alle Welt verschenkt zum Valentinstag Blumen, das belegen die Zahlen des Verbands des Deutschen Blumen-Groß- und Importhandels. „Der Blumenstrauß ist nach wie vor das beliebteste Geschenk – nicht zuletzt wohl auch deshalb, weil ein Blumenstrauß im Gegensatz zu Pralinen keinen störenden Einfluss auf die Frühjahrsdiät der beschenkten Damen hat“, erklärt Verbandssprecherin Nicola Fink. Die Überraschung beim Beschenken dürfte sich also in Grenzen halten, wenn der oder die Liebste mit einem Strauß roter Rosen auftaucht. Und auch die obligatorische Einladung zum Essen ist nicht wirklich kreativ. „Das Angebot an romantischen Arrangements für Verliebte und Paare ist in den deutschen Hotels oder Restaurants schier unerschöpflich“, weiß Christopher Lück, Sprecher des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbands. „Ob Candle-light-Dinner oder Verwöhn-Paket – die Betriebe komponieren ihren Gästen gerne das passende ‚Liebesmenü‘. Insbesondere

im Valentins-Monat Februar herrscht Hoch-Zeit für solche Angebote.“ Ein Dauerbrenner sind auch Parfüm- und Pflegeprodukte, denn wer freut sich nicht, wenn der Partner gut duftet? „Was im Massenbereich der Kosmetik vor allem als Präsent gekauft wird, sind Geschenkpackungen“, berichtet Constanze Friedrich von der Information Resources GmbH, die den Industrieverband Körperpflege- und Waschmittel vertritt. Im gesamten Jahr 2014 seien gut 12,6 Millionen Geschenkverpackungen mit einem Gegenwert von 100 Millionen Euro gekauft worden. Doch noch stärker als am Valentinstag werden Pflegemitteln zu Weihnachten (70 Prozent des Absatzes) und Ostern (etwa 7 Prozent) gekauft. Viel schöner fänden es die meisten Frauen jedoch, wenn sie am heutigen Abend eine persönliche Überraschung erwarten würde. Ganz besonders romantisch klingt in den Ohren der Liebsten ein selbstkomponiertes Lied oder etwas Gemaltes/Gebasteltes. Romantisch ist es auch, etwas zu schenken, von dem die oder der Liebste das ganze Jahr hindurch etwas hat, zum Beispiel zwölf kleine Gutscheine, für jeden Monat einen. Ein Klassiker, aber nicht weniger liebevoll ist das selbst gekochte Dinner bei Kerzenschein – da sieht der Partner auch großzügig darüber hinweg, wenn die Nudeln noch etwas zu hart sind oder das Gemüse leicht verkocht ist. Madlen Miljevic

Nivea-Hersteller hat prall gefüllte Kriegskasse

Hamburg. Der Kosmetikkonzern Beiersdorf ist nach einem durchwachsenen Auftakt optimistisch für 2015 und traut sich Zukäufe zu. „Wir haben eine Stabilität erreicht, die auch unter politisch und wirtschaftlich schwierigen Rahmenbedingungen weiteres Wachstum erwarten lässt“, sagte Vorstandschef Stefan Heidenreich. Beiersdorf will den Umsatz in diesem Jahr um drei bis fünf Prozent steigern. Die Profitabilität soll weiter verbessert werden – ohne Sparprogramm.

Dank kräftiger Zuwächse der Kosmetiksparte in Afrika, Asien und Australien sowie in Südamerika und robuster Geschäfte der Klebstofftochter Tesa kletterte der um Sondereffekte bereinigte Nettogewinn um acht Prozent auf 581 Millionen Euro. Der Umsatz kletterte um 2,3 Prozent auf knapp 6,3 Milliarden Euro. Der den Aktionären zuzurechnende Gewinn sank auf 529 Millionen Euro. Die Dividende soll dennoch stabil bleiben. Für 2014 sollen an die Anteilseigner wie im Jahr davor 70 Cent je Aktie ausgeschüttet werden. Börsianer hatten mehr erwartet und setzen die Aktie auf Verkäufen. Der Kurs gab deutlich nach.

Beiersdorf hält sein Geld zusammen, um für Zukäufe gewappnet zu sein. „Wir sind der Meinung, dass wir uns noch verstärken können“, sagte Finanzvorstand Schmidt. Der Konzern verfügt über Barmittel von 2,5 Milliarden Euro. Beiersdorf sei in der Lage, Akquisitionen über acht Milliarden Euro zu stemmen, hieß es. rtr

Thyssen-Krupp auf Erholungskurs

Essen. Mit einem massiven Sparprogramm arbeitet sich der Industriekonzern Thyssen-Krupp aus der tiefsten Krise der jüngeren Firmengeschichte. Der Konzern habe „gewaltige Schritte nach vorn“ gemacht in Bereichen, wo vor einigen Jahren noch „gewaltige Fragezeichen“ gewesen seien, sagte Finanzchef Guido Kerkhoff.

Unterm Strich konnte Thyssen-Krupp in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2014/2015 nach einem Minus im Vorjahr mit einem Gewinn von 50 Millionen Euro schwarze Zahlen schreiben. Für das Gesamtjahr kündigte Kerkhoff weiter eine „deutliche Verbesserung“ des Jahresüberschusses an. Dank eines starken Geschäfts mit Industriegütern zog der Umsatz in den ersten drei Monaten um elf Prozent auf 10,04 Milliarden Euro an. Mit rund 4,2 Milliarden Euro war der Konzern zum Jahresende 2014 weiterhin hoch verschuldet.

„Der Kurs stimmt. Die Entwicklung im Quartal zeigt, dass wir mit dem Konzernumbau auf dem richtigen Weg sind“, sagte Konzernchef Heinrich Hiesinger. Anleger waren enttäuscht, die Aktie verlor. dpa

Wo ist der Traumpartner?

Dating-Portale haben Hochkonjunktur – „Gleichklang“ hat sich eine Nische gesucht

Die Online-Partnervermittler begegnen uns täglich mit ihren Werbetexten im Fernsehen. Elite, Parship oder E-Darling, nehmen für ihre TV-Werbespots viel Geld in die Hand. Die Partnerbörse „Gleichklang“ geht andere Wege. Mit deren Mitgründer Guido Gebauer sprachen Gwendolyn Zeuner, Fatine Es-Sallak, Julie Lord und Niels Risolo.

Wie sieht der Markt für Online-Dating derzeit aus?

GEBAUER: Ganz gut. Es ist inzwischen normal, nach einer Partnerschaft im Internet zu suchen. Es heißt, dass jede dritte Beziehung online entsteht. Das wird so bleiben oder noch zunehmen.

Was unterscheidet seriöse von unseriösen Anbietern?

GEBAUER: Kostenpflichtige Anbieter ziehen grundsätzlich ein seriöseres Klientel an. Denn sie schrecken sehr viele Personen ab, die sich nur aus Spaß oder mit unechten Profilen anmelden. Das gibt es im Internet leider oft. Die Bezahlung ist die entscheidende Schwelle, die die Spreu vom Weizen trennt. Umgekehrt bedeutet das natürlich nicht, dass alle kostenfreien Anbieter unseriös sind.

Sie bieten auch einen Ermäßigungstarif für Menschen an, die sich die Jahresgebühr von normalerweise 78 Euro nicht leisten können. Warum?

GEBAUER: Weil wir im Einklang mit unserer eigenen sozialen Grundausrichtung stehen wollen. Das führt aber nicht dazu, dass wir mit Anträgen auf Ermäßigungen überflutet werden. Die Schwelle, überhaupt einen finanziellen Beitrag zu entrichten, bleibt. Die Höhe ist gar nicht so entscheidend.

Wodurch heben Sie sich von Ihren Mitbewerbern ab?

GEBAUER: Wir haben uns bewusst eine Nische gesucht und richten uns an Menschen, die sich für soziale und ökologische Fragestellungen interessieren. Vegetarier oder Veganer sprechen wir gezielt an. Wir haben Gleichklang 2006 gegründet und wollten Menschen mit gleichem Lebensstil zusammenbringen. Auch als die großen Player auf dem Markt waren, bestand daran immer noch Bedarf.

Früher wurden Partner meistens innerhalb der gleichen gesellschaftlichen Schicht gesucht. Haben die verschiedenen Lebensstile die Schichten ersetzt?

GEBAUER: Sie korrelieren miteinander. Unsere Grundidee war ja, Menschen mit gleichen Lebensstilen zusammenzubringen, ohne formale Kriterien wie Bildungsabschlüsse zugrunde zu legen. Aber Bildung beeinflusst die Interessen. Deswegen fließen indirekt solche sozio-ökonomischen Merkmale mit ein. Unsere 15.500 Mitglieder sind vorwiegend Menschen mit sehr hohem Bildungsstandard. Zwei Drittel haben Abitur oder studiert.

Welche Altersgruppe sprechen Sie an?

GEBAUER: Das durchschnittliche Alter bei uns ist 49, die Hauptgruppe ist zwischen 30 und 60.

Warum sollte jemand ein Online-Datingportal nutzen, wenn es kostenlose Apps wie Tinder gibt?

GEBAUER: Grundsätzlich sollte man ohnehin nicht nur ein Angebot nutzen. Man erhöht die Chancen, wenn man mit offenen Augen durch die Welt geht und verschiedene Möglichkeiten nutzt – auch im realen Leben.

Nach welchen Kriterien werden Partner bei Ihnen vermittelt?

GEBAUER: Nach denen, die ihnen selbst wichtig sind. Ein Viertel unserer Mitglieder sind etwa Vegetarier. Deswegen werden ihnen aber nicht nur andere Vegetarier vorgeschlagen. Es sei denn, sie geben an, dass sie darauf Wert legen.

Ist es überhaupt sinnvoll, Menschen mit gleichen Interessen zu vermitteln, oder ziehen sich eher Gegensätze an?

GEBAUER: Die Forschung zeigt, dass Gegensätze zu einer kurzzeitigen Faszination führen können. Zu einer langfristig tragfähigen und für beide Seiten glücklichen Beziehung führen sie meistens nicht. Wenn ein zentrales Lebensthema nicht geteilt wird, geht entweder jeder seinen Interessen nach oder einer muss seine Bedürfnisse zurückstellen. Wenn ein Paar aber ein gemeinsames Interesse hat, macht es zusammen positive Erfahrungen. Das ist eine gute Basis für eine glückliche Beziehung.

Müssen Menschen sich wie eine Ware anpreisen, um erfolgreich zu sein?

GEBAUER: Nein. Bei einer anonymen Umfrage unter unseren Mitgliedern haben wir herausgefunden, dass die allermeisten sich realitätsnah darstellen. Natürlich stellt man wie überall im Leben positive Eigenschaften stärker heraus und negative nicht ins Zentrum.

Wie sieht das perfekte Profil aus?

GEBAUER: Es ist authentisch. Denn wenn die Suche Erfolg haben soll, macht alles andere keinen Sinn. Natürlich unterscheiden sich die Chancen trotzdem. Wer auf viele seltene Merkmale Wert legt, etwa eine platonische Beziehung mit einer Veganerin möchte, der muss länger suchen.

Was kommt nicht gut an?

GEBAUER: Das hängt vom Umfeld

ab. Bei einem Erotikportal kommt es nicht gut an, wenn jemand kein aufreizendes Bild einstellt. Bei unserem Portal, das auf dauerhafte Beziehungen ausgelegt ist, kommt es nicht so gut an, wenn jemand nur unverbindliche Kontakte sucht.

Nach einer Ihrer Studien wird mit zunehmendem Alter das Einkommen als Kriterium wichtiger. Warum?

GEBAUER: Mit steigendem Alter hat man oft mehr Erfahrungen mit unglücklichen Beziehungen. Da wird man pragmatischer, und das Thema Lebenssicherheit nimmt zu. Man stellt sich stärker die Frage, wie man auch materiell zusammenleben wird.

Geben Sie Tipps für das perfekte Date?

GEBAUER: Es gibt das perfekte Date ebenso wenig wie den Traumpartner. Diese Übertreibungen haben mit der Realität nichts zu tun. Die ist viel komplizierter. Insofern sollte man die Ansprüche an das

erste Date nicht zu hoch schrauben. Wir empfehlen aber, sich bald zu treffen. Manchmal setzt eine im Internet erlebte Anziehung im realen Leben nicht fort.

Wie hoch ist Ihre Erfolgsquote?

GEBAUER: 36 Prozent derer, die ein Jahr lang bei uns angemeldet sind, finden einen Partner. Das ist eine gute und motivierende Quote.

Was glauben Sie persönlich: Lässt sich Liebe planen und berechnen?

GEBAUER: Nein, da spielen sehr viele Aspekte der Anziehung mit hinein. Wie jemand riecht, lässt sich nicht online darstellen. Was aber möglich ist, ist ein rationaler Auswahlprozess. Dann müssen sich die Menschen, die offensichtlich nicht zueinander passen, gar nicht erst treffen. Man kann die Auswahl auf die beschränken, die grundsätzlich zueinander passen könnten. Der Rest ist nicht planbar.



Dr. Guido F. Gebauer ist Diplom-Psychologe und Mitgründer der Online-Partnerbörse „Gleichklang“. Foto: Sven-Sebastian Sajak

PREISWERT TELEFONIEREN

Ortsgespräche: Montag – Freitag

Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Cent/Min.
0–7	01028	Sparcall	0,1
	01052	01052	0,33
7–10	01052	01052	0,9
	01028	Sparcall	0,94
10–19	01028	Sparcall	0,94
	01052	01052	1,02
19–24	01070	Arcor	0,75
	01097	01097telecom	1,44

Ortsgespräche: Samstag + Sonntag

Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Cent/Min.
0–7	01052	01052	0,33
	01028	Sparcall	0,1
7–8	01038	tellmio	0,87
	01038	tellmio	0,87
8–19	01038	tellmio	0,87
	01088	01088telecom	0,88
19–21	01070	Arcor	0,39
	01038	tellmio	0,87
21–24	01070	Arcor	0,39
	01028	Sparcall	0,71

Ferngespräche: Montag – Freitag

Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Cent/Min.
0–7	01028	Sparcall	0,1
	01052	01052	0,46
7–10	01041	Tellina	0,88
	01011	01011	0,88
10–18	01041	Tellina	0,88
	01011	01011	0,94
18–19	01011	01011	0,94
	010033	010033	1,1
19–24	01070	Arcor	0,64
	01060	01060	0,65

Ferngespräche: Samstag + Sonntag

Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Cent/Min.
0–7	01028	Sparcall	0,1
	01052	01052	0,46
7–8	01028	Sparcall	0,1
	01041	Tellina	0,72
8–9	01041	Tellina	0,72
	01020	Vodafone	0,75
9–19	01020	Vodafone	0,75
	010033	010033	0,99
19–24	01060	01060	0,65
	01070	Arcor	0,79

Vom Festnetz zum Handy: Mo – So

Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Cent/Min.
0–24	010018	010018	1,77
	01040	Ventelo	3,39

Die Tabelle zeigt zwei günstige Call-by-Call Anbieter mit Tarifansage, die Sie ohne Anmeldung sofort nutzen können. Tarife mit Einwahlgeld oder einer Abrechnung schlechter als Minutentakt wurden nicht berücksichtigt. Bei einigen Anbietern kann es wegen Kapazitätsgrenzen zu Einwahlproblemen kommen. Alle Angaben ohne Gewähr.

Telstar-Hotline: 0900 1330 100 (Mo–Fr 9–18 Uhr, 1,86 Euro pro Minute von Telekom) Quelle: www.telstar.de

Ufo verzichtet vorerst auf Streiks bei der Lufthansa

Köln/Frankfurt. Bei der Lufthansa wird es vorerst keine Streiks des Kabinenpersonals geben – im Unterschied zu den Piloten, die am Freitag ihren zweitägigen Streik beim Tochterunternehmen Germanwings fortsetzen. Über einen weiteren Verhandlungszeitraum von zwölf Wochen seien Streiks der Stewards und Stewardessen ausgeschlossen, teilte der Vorsitzende der Kabinengewerkschaft Ufo, Nicoley Baublies, in Frankfurt mit.

„Wir wollen den Beweis antreten, dass wir in wirklich turbulenten Zeiten auch ohne Arbeitskämpfe Sicherheit und Perspektiven für unsere Mitglieder im Lufthansa-Konzern erreichen können“, betonte der Ufo-Chef. Das Unternehmen einigte sich mit der Gewerkschaft auf einen Fahrplan für die weiteren Verhandlungen zu einer Vielzahl von Themen, der sogenannten Agenda Kabine. Unter anderem wurde bereits der Mantelstreik bis Ende 2017 verlängert, wie Lufthansa mitteilte.

Keine Fortschritte haben Lufthansa und Ufo nach beiderseitigen Angaben bei der Auswahl eines Schlichters erzielt, der den Zwist zur Alters- und Übergangsvorsorge der rund 19.000 Beschäftigten lösen könnte. Die Lufthansa habe Ufo-Vorschläge abgelehnt und selbst nur ausgesprochen wirtschaftsnahe Persönlichkeiten vorge schlagen, sagte Baublies. Es werde nun über die Berufung eines Schlichterteams gesprochen.

Germanwings

Bei der Lufthansa-Tochter Germanwings fielen am zweiten Tag des Pilotenstreiks erneut fast 40 Prozent der Flüge aus. Über beide Tage summierte sich die Zahl der ausgefallenen Flüge auf 338 von 904 geplanten Verbindungen. Es sei aber am Freitag erneut gelungen, mit zusätzlichen Umbuchungen auf andere Flugesellschaften und die Bahn rund 80 Prozent der Gäste ans Ziel zu bringen, betonte ein Firmensprecher. Heute sollte der Normalbetrieb schnell wieder hochgefahren werden, kündigte er an.

Der zweitägige Ausfall der Kapitane und Co-Piloten sollte um Mitternacht enden. „Dann geben wir der Lufthansa Zeit, sich vielleicht mit einem Angebot bei uns zu melden, das dann endlich einmal verhandlungsfähig sein sollte“, sagte ein Sprecher der Pilotengewerkschaft Vereinigung Cockpit. Die Piloten sperren sich unter anderem gegen eine Reform ihrer Übergangsrenten. dpa

Diese Fälschungen stinken zum Himmel

Dreiste Produktfälschung auf Konsumgütermesse Ambiente mit Negativpreis „Goldener Plagiarius“ ausgezeichnet

Natürlich kam keiner der „ausgezeichneten“ Plagiatoren, um sich die goldnäsige Statue persönlich abzuholen. Doch immerhin nehmen manche ihre Fälschung vom Markt.

Von Madlen Miljevic

Frankfurt. Auf diesen Sieg hätte er verzichten können: Innovationsmanager Thomas Möller nahm gestern auf der Konsumgütermesse Ambiente den goldenen Plagiarius entgegen. Dieser Preis zeichnet jährlich die dreiste Fälschung aus und weist auf das Moraldefizit der gewinnorientierten Gesellschaft hin, in welcher sich viele nicht da-

vor scheuen, das Gedankengut anderer zu stehlen. Trauriger Sieger in diesem Jahr sind die Heißluftgebläse der Firma Steinel, deren Fälschungen des chinesischen Unternehmens Shenzhen Jin Xiong selbst von den Steinel-Entwicklern kaum vom Original unterschieden werden können.

Kinderarbeit fördern

Die gefälschten Heißluftgebläse gingen nicht nur sehr viel schneller kaputt; die Plagiate aus China kratzen auch am Image des deutschen Herstellers. „Mancher glaubt deshalb, dass wir eigentlich billig in China produzieren lassen“, sagt Möller. Mit dem Preis habe man

nun eine Art Beweis, dass es sich bei der Asienware um Fälschungen handelt. Auch wenn Plagiate mitunter sogar schmeichelhaft sein können; sind sie doch moralisch



Bis ins Detail perfekt nachgeahmt: Links das Originalparfüm von Gaultier, rechts das Plagiat. Foto: FNP

und rechtlich verwerflich, wie Laudatorin Sabine Asgodom erklärt: „Die Konsumenten tragen selbst Verantwortung: Wer Plagiate kauft, unterstützt zum Beispiel Kinderarbeit.“ Manche Plagiate wie die chinesischen Nachahmungen der Jean-Paul-Gaultier-Parfums, durch einen unangenehmen Geruch leicht vom Original zu unterscheiden, sind für den Käufer zwar ärgerlich.

Andere können jedoch zur Gefahr werden. So würde zum Beispiel das mit dem dritten Platz ausgezeichnete Plagiat des Notfall-Beatmungsgeräts Medumat easy, im Original von der Hamburger Firma Weinmann, im Zweifel mehr beschädigen als nur den Geldbeutel.

Fälschern auf der Spur

Um den wirtschaftlichen Schaden der Unternehmen, die oft viel Zeit und Geld in die Entwicklung ihrer Produkte investieren, so gering wie möglich zu halten, kontrolliert der Zoll auf der Ambiente. Bereits am ersten Tag wurden mehrere Plagiate entdeckt, die nicht mehr ausgestellt werden dürfen.